

Die Bilder, die wichtige pathologische Merkmale, zur Diagnose und Prognose der Patienten sichtbar werden lassend und in der Routine in allen medizinischen Disziplinen nicht mehr wegzudenken sind, systematisch und strukturiert zu betrachten und analysieren zu können oder zumindest eine Orientierung zu erhalten, war das Ziel meiner Famulatur in einer radiologischen Abteilung. Dazu machte ich mich auf den Weg in die Radiologie des Klinikums Emden Hans-Susemihl-Krankenhaus gGmbH.

### **Das Klinikum Emden Hans-Susemihl-Krankenhaus**

Emden liegt in Niedersachsen und zählt mit seinen ca. 50.000 Einwohnern als größte Stadt Ostfrieslands. Sie kann eine Geschichte bis in die Antike aufweisen. Die schöne Lage an den Flüssen die Nähe zum Meer und die vielen Spaziermöglichkeiten z.B. entlang des Walls bieten ein idyllisches Naturparadies und laden zum Entspannen nach dem Klinikalltag ein.

Das Klinikum in Emden dient der Grund- und Regelversorgung. Es wurde 1953 eingeweiht und 1983 nach dem Emdener Oberbürgermeister Hans-Susemihl benannt. Derzeit ist der Zusammenschluss mit den Ubbo-Emmius-Kliniken in Norden und Aurich zu einem Zentralklinikum geplant, der 2019 durch einen Bürgerbeschluss befürwortet wurde.

### **Vom Erstkontakt bis zum Famulaturbeginn**

Das Klinikum ist sehr gut auf Famulanten vorbereitet und eingestellt. Ich habe ca. 4 Monate vor dem geplanten Famulaturbeginn per E-Mail Kontakt mit der Röntgenabteilung aufgenommen. Unverzüglich erhielt ich eine Antwort mit dem Hinweis, dass in dem von mir gewünschten Zeitraum noch ein Platz für eine Famulantin frei sei.

Die Bestätigungsmail enthielt zusätzlich auch die Information, dass für mich ein Zimmer im nahegelegenen Wohnheim vorreserviert wurde, mit der Option es nutzen zu können. Nachdem ich das Kontaktformular des Krankenhauses ausgefüllt hatte, bekam ich auch sofort die Zusage für die Famulatur und das Zimmer im Wohnheim.

Der weitere Kontakt mit dem Sekretariat (weitere von der Abteilung erbetene Unterlagen, Arbeitsbeginn am ersten Tag etc.) verlief sehr freundlich und problemlos.

### **Arbeitsalltag**

Am ersten Tag wurde ich sehr freundlich von der Sekretärin des Chefarztes empfangen. Sie unterstützte mich bei der Bewältigung aller formaler Angelegenheiten, die am ersten Tag anfielen (Anmeldung in der Personalabteilung, Organisation der Arbeitskleidung, Besorgung der Essensmarke etc.) Nach einem kurzen Gespräch mit dem Chefarzt erklärte sich sofort ein Assistenzarzt bereit, mir den Alltag der ärztlichen Routine- Tätigkeit in der Radiologie zu zeigen.

Ein typischer Arbeitsalltag beginnt morgens um 8:00. Es werden die eingehenden Anforderungen für Untersuchungen hinsichtlich der Indikation geprüft, freigegeben und erst dann von den MTA ausgeführt. Nachdem die Bilder entstanden sind, werden diese von den Ärzten systematisch analysiert und der Befund formuliert. Dabei ist ein Assistenz-/Facharzt für jeweils eine Untersuchungsmethode eingeteilt. Um 13:30 findet ein gemeinsames Mittagessen in der Kantine statt. Nachmittags werden weitere Indikationen geprüft, Untersuchungen freigegeben und die entstandenen Bilder befundet. Zudem sind die „Röntgenbesprechungen“ mit den einzelnen

Fachabteilungen. Je nach Bedarf werden über den Tag verteilt interventionelle radiologische Verfahren (z.B. Thrombektomien und PRTs) durchgeführt.

Es stand mir frei, bei welchen Untersuchungen und Interventionen ich zusehen wollte. Das Engagement der Ärzte zusätzlich zum klinischen Alltag auch die Funktion eines Lehrers zu übernehmen war stark vom jeweiligen Arzt abhängig. Insgesamt lässt sich jedoch festhalten, dass mir ausreichend Zeit und Unterstützung angeboten wurde, um autodidaktisch an den vorliegenden Bildern und den dazugehörigen Befunden meine Kenntnisse bzgl. radiologischer Themenkomplexe erweitern zu können. Darüber hinaus wurde ich über interessante Untersuchungen/Interventionen informiert und durfte mir diese jederzeit ansehen, Fragen dazu stellen oder assistieren. Eine besondere Bedeutung für mich hatte auch das Bemühen der MTAs mir die Entstehung der Bilder und die Handhabung der Geräte zu zeigen und zu erklären.

Das Krankenhaus bietet als Lehrkrankenhaus der MHH für Studenten jeden Nachmittag eine Fortbildung aus einem bestimmten Fachbereich an, so dass im Verlauf des Semesters alle wichtigen medizinischen Bereiche thematisiert werde. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit als Praktikant auf dem Notarztwagen zu Rettungseinsätzen mitzufahren.

## **Fazit**

Die angespannte personelle Situation bzgl. der ärztlichen Stellenbesetzung war nicht zu verkennen. Die radiologische Abteilung befand sich während der Zeit meiner Famulatur im Umbruch. ( Der Chefarzt schied aus Altergründen Ende des Monats aus; eine Oberärztin sowie eine Fachärztin gehen ebenfalls aus Altergründen in wenigen Monaten. Die Nachfolge ist noch nicht in allen Fällen gesichert. Bedingt durch den Chefarztwechsel ist eine Änderung in der Schwerpunktausrichtung zu erwarten.

Trotz der angespannten personellen Lage war das Arbeitsklima sehr angenehm, teilweise sehr persönlich und berufsgruppenübergreifend kollegial. Als FamulantIn wurde ich von allen als Kollegin ins Team integriert.

Alles in allem habe ich die Zeit der Famulatur genossen und kann für mich persönlich festhalten, dass es für mich eine interessante und erkenntnisreiche Famulatur war.